

PROTOKOLL RUNDER TISCH KULTUR

Donnerstag, 23. Oktober 2014, 19.00 Uhr, Kunstverein Reutlingen, Eberhardstraße 14, 72764 Reutlingen

Bürgermeister Robert Hahn begrüßt die Anwesenden, insbesondere als Gast Elisabeth Dannecker aus dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Er sei gespannt auf ihren Vortrag zum Thema „Kulturelle Bildung“, gebe es doch bereits entsprechende Positionspapiere auch des Städtetags. Auch für die Kindertageseinrichtungen bestehe ein Orientierungsplan des Landes. Wichtige Aufgaben, etwa bei der Ganztagesbetreuung, übernehmen auch die Schulfördervereine. Er freue sich über das heutige Treffen im „Haus der Kunst“, das Vernetzung und Öffnung vorbildlich praktiziere. So führe das Theater Reutlingen Die Tonne 2015 hier „Kunst“ von Yasmina Reza auf. Kulturpolitisch stehe der Theaterneubau im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit; die Beratungen im Gemeinderat stünden bevor. In 600 Jahren kommunaler Selbstverwaltung sei dies der erste Theaterbau in der Geschichte Reutlingens. Damit werde der Dreiklang der Kulturräume wie in der Kulturkonzeption festgeschrieben vollendet.

Christian Malycha, Geschäftsführer der Kunstvereins Reutlingen, begrüßt die Anwesenden im Namen der Institutionen. Mit Stadthalle, Bürgerpark, Kunstverein, Städtischer Galerie, Theater und Kulturzentrum franz.K werde ein kulturelles Zentrum geschaffen. Die weitere Vernetzung der Einrichtungen sei erstrebenswert.

Edith Koschwitz stellt den Runden Tisch Kultur vor. Hier werde seit 2006 spartenübergreifende Vernetzung ganz im Sinne der Konzeption „Kunst 2020“ des Landes geübt. Der Runde Tisch Kultur versammle viel kulturelle Kompetenz.

TOP 1: Vortrag „Ansätze und Konzepte für kulturelle Bildung in Baden-Württemberg“

Elisabeth Dannecker war Unternehmensjuristin beim SWR und gehörte als studierte Cellistin mehreren Kammermusikensembles an. Seit sieben Jahren ist die Regierungsdirektorin im Grundsatzreferat der Kunstabteilung des MWK tätig. Sie war dort an der Erstellung der Konzeption „Kunst 2020“ beteiligt, die vom Landtag 2010 einstimmig verabschiedet wurde.

In ihrem Vortrag stellt sie zunächst den Innovationsfonds Kunst des Landes mit bislang 220 geförderten Projekten und einem Fördervolumen von 6,5 Mio. Euro vor. Es gebe vier Projektlinien, neu hinzugekommen sei die Kunst im und für den ländlichen Raum sowie Kulturprojekte zu Integration und Partizipation von Flüchtlingen.

Auf den Bereich „Kulturelle Bildung“ entfielen 3,8 Mio. Euro. Ziel der Förderung sei es, das Selbstverständnis der Einrichtungen zu verändern, die Vernetzung sowie die Fort- und Weiterbildung. Bei der interkulturellen Kulturarbeit sei die Öffnung der Einrichtungen wichtig, sei es bei Programmprofil, beim Personal (interkulturelle Kompetenz, gerade auch von Führungskräften) oder beim Publikum (durch „key workers“ aus den jeweiligen „communities“).

Als konkrete Projekte nennt sie solche mit den Schwerpunkten Partizipation / Zielgruppenschließung und Digitalisierung/neue Medien. Sie verweist z. B. auf das Theater Zuidplein, Rotterdam, von Ruud Breteler, das mit einer interkulturell besetzten Programmgruppe partizipativ arbeitet (<http://www.forum-der-kulturen.de/bilder/dokumentationen/Vortrag%20Ruud%20Breteler%2021.04.2012.pdf>). Zu nennen sei auch Ursula Struppe, Wien („diversity checks“ in Kultureinrichtungen). Als Literaturtipp nennt sie das 1. InterKulturBarometer (2012), herausgegeben von Prof. Susanne Keuchel, Uni Hildesheim.

Als partizipative Projekte aus Baden-Württemberg nennt sie die Theaterkooperation „Made in Germany“ von neun Stuttgarter Theatern 2013 und den Masterstudiengang Integration an der PH Schwäbisch Gmünd. Auf dem Sektor der Digitalisierung habe die MFG Innovationsagentur für IT und Medien ein Weiterbildungsangebot für Museen erarbeitet. In allen Bereichen sei jedoch eine begleitende Evaluation sehr wichtig.

Herr Dr. Ströbele fragt nach den Vergabekriterien. Mehrere Anträge aus Reutlingen seien abgelehnt worden, während Einrichtungen in Stuttgart und Karlsruhe zum Zuge gekommen seien.

Frau Dannecker führt aus, das Programm sei um ein Vielfaches überzeichnet. Die Jury um den Fellbacher OB Christoph Palm, Peter Jakobeit, Geschäftsführer der Kulturgemeinschaft Stuttgart, und Dr. Susanne Kaufmann, SWR2, entscheide autonom. Entscheidendes Kriterium sei die Relevanz und die Reichweite des Antrags. Ein Vielfaches des Fonds wäre nötig, um alle Wünsche zu erfüllen.

Herr Wille, Kantor der Marienkirche, entgegnet, es sei ein „langer Atem“ und eine Art „Kontinuitätsfonds“ nötig.

Frau Dannecker weist auf die haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen hin. Das Investitionspaket Kultur betrage 60 Mio. Euro, davon entfielen allein 18 Mio. Euro auf Tarifsteigerungen. Es gebe keine Beratung für Antragsteller beim Ministerium, und auch (noch) keine „Transparenz der Juryentscheidung“ in Form von Ablehnungsbegründungen.

Im zweiten Teil ihrer Ausführungen stellt Frau Dannecker die Empfehlungen des seit 2011 tätigen Fachbeirats Kulturelle Bildung vor (<http://mwk.baden-wuerttemberg.de/kunst-und-kultur/kulturpolitik/fachbeirat-kulturelle-bildung/>). Den Vorsitz des 39 Mitglieder zählenden Gremiums hat Staatssekretär Jürgen Walter MdL inne. Als zentrales Handlungsfeld wird die schulische Bildung genannt, Handlungsbedarf bestehe auch bei der künstlerisch-pädagogischen Ausbildung sowie bei kulturpädagogischen Diensten für Einrichtungen mit wenig Personal. Für Schulen gebe es ein Netzwerk Kultur und Bildung, das von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert werde. Damit können zum Beispiel Kulturbeauftragte an Schulen vermittelt werden. Leitlinien interkultureller Kulturarbeit sollen 2015 gemeinsam mit dem Ministerium für Integration veröffentlicht werden.

TOP 2: Informationen zu den Einrichtungen des Hauses Eberhardstraße 14

Nach der Pause stellen Herr Eichhorn und Herr Malycha ihre Einrichtungen vor und laden zu einem Rundgang durch die aktuellen Ausstellungen „Alexander Johannes Kraut – Tagundnachtgleiche“ in der Städtische Galerie und „Wo ist hier? #1: Malerei und Gegenwart“ im Kunstverein ein.

Termine

Der nächste Runde Tisch Kultur ist im März 2015 geplant. Ort und Tagesordnung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

27.10.2014
gez. Andreas Vogt (Protokollant)
Stadt Reutlingen, Kulturamt